

Englands zukünftige Handelspolitik.

London, 13. Juni. Heute abend wurden die Berichte mehrerer Kommissionen, die im Jahre 1916 vom Handelsamt ernannt wurden, um über die Lage der verschiedenen Handelszweige nach dem Kriege mit Berücksichtigung der internationalen Konkurrenz zu beraten, veröffentlicht.

Die Kommission für die Textilindustrie schlägt sofortige Maßregeln zur Erhöhung der Baumwollerzeugung in Indien, Ägypten und dem Sudan vor und rät zur Einführung einer Kontrolle über die Ausfuhr ägyptischer Baumwolle, um die Erfordernisse des britischen Reiches und seiner Verbündeten sicherzustellen und die Durchfuhr nach feindlichen Ländern, sowie die Aufstapelung auf Rechnung feindlicher Länder zu verhindern. Die Wollkommission weist auf die vorherrschende Stellung hin, die das britische Reich in der Produktion von Wolle für Kleiderstoffe einnimmt und schlägt eine baldige Konferenz der Vertreter von Australien, Neuseeland und Südafrika vor, die über die Erfüllung der in den Pariser Resolutionen den Verbündeten gegenüber eingegangenen Verpflichtungen, die Sicherung der britischen Erfordernisse, sowie die Ausnützung der Wollvorräte zur Erreichung anderer Vorteile (as means for Bargains), verhandeln soll. Die beiden Kommissionen schlagen vor, für die Dauer des Wiederaufbaues nach dem Kriege die Ausfuhr von besonderen Erlaubnissen abhängig zu machen. Die

Ausfuhr nach feindlichen Ländern

soll für mindestens ein Jahr nach dem Friedensschluß, und wenn sich das als wünschenswert herausstellen sollte, für längere Zeit verboten, die Ausfuhr nach neutralen Ländern auf die Mengen beschränkt werden, die nach Befriedigung der Erfordernisse des britischen Reiches und seiner Verbündeten noch zur Verfügung stehen.

Ueber den Flach erklärte die Kommission: Deutschland und Oesterreich sind in normalen Zeiten für drei Viertel ihrer Erfordernisse an Rohflachs von den Verbündeten abhängig, während die Alliierten über 90 v. H. der Weltproduktion verfügen. Rußland erzeugt zwar am meisten Flach, aber die feinsten Qualitäten werden in Belgien, Irland, Kanada, Indien und anderen Teilen des Reiches gewonnen. Die Kommission empfiehlt auch, daß die Verbündeten Maßregeln treffen sollen, um die Flachproduktion in erster Linie für sich zu reservieren. In bezug auf Jute schlägt die Kommission vor, daß das Monopol Indiens in der Juteproduktion dazu benutzt werden soll, Großbritannien und den Alliierten die ausreichende Versorgung mit diesem Faserstoff zu sichern. Die Kommission rät zur Einführung eines Ausfuhrzolls von 5 Strl. für die Tonne für Rohjute aus Indien nach allen Bestimmungsorten und Rückerstattung dieses Zolles für Jute, die nach Großbritannien oder den alliierten Ländern geht und teilweise Rückerstattung an Käufer in neutralen Ländern, die entsprechende Gegentonzessionen machen. Bezüglich der Textilindustrie empfiehlt die Kommission Regierungsmassregeln, durch die die Baumwollindustrie in Großbritannien von der ausländischen Zufuhr von wichtigen Artikeln für diese Industrie unabhängig gemacht werden soll.

Was die Ausfuhr von Textilmaschinen betrifft, so soll ein System von Prioritätszertifikaten für eine hinreichende Zeit nach dem Kriege zugunsten der Erfordernisse der britischen Textilfabriken und der ausgeplünderten Verbündeten eingeführt werden. Bezüglich der Einfuhr fertiger Textilprodukte schlägt die Kommission die Aufstellung besonderer Tarife für die Einfuhr aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn für eine solche Zeitdauer vor, wie sie vom Standpunkt einer nationalen Politik wünschenswert wäre.

Die Kommission schlägt außerdem vor, daß zwischen den Verbündeten und den Neutralen

zugunsten der ersteren ein Unterschied gemacht werde. Für Seidenwaren z. B. wird ein Tarif von 15 v. H. ad valorem und für Neutrale von 20—25 v. H. je nach den gegenwärtigen Abmachungen vorgeschlagen. Für feindliche Länder werden 40 v. H. vorgeschlagen. Die Kommission empfiehlt außerdem eine Befehgebung zur Verhinderung der Ueberschwemmung des Marktes mit billigen Artikeln nach dem Muster der Vereinigten Staaten.

Den Einfuhren aus britischen überseeischen Dominions von zollpflichtigen Artikeln sollte eine Vorzugsbehandlung zugestanden werden.

Die Kommission für Eisen- und Stahlindustrie empfiehlt u. a., daß alle Einfuhr von fertigen oder halbfertigen Eisen- und Stahlartikeln aus den jetzigen feindlichen Ländern für die Dauer der Uebergangswirtschaft verboten werden soll, daß Erze und Mineralien, die für die Erzeugung von Eisen und Stahl notwendig sind, frei zugelassen werden sollen und daß alle anderen Mineralien, die für die Erzeugung von Eisen und Stahl notwendig sind, nur in unbearbeitetem Zustande zugelassen werden sollen.

Ferner schlägt die Kommission vor, daß den jetzigen

feindlichen Ländern keine Rohstoffe

aus den britischen Dominions oder Kolonien oder aus anderen Mineralquellen unter britischer Kontrolle geliefert werden sollen.

Britische Schiffe sollen weder Rohmaterial noch fertige Eisen- oder Stahlwaren von neutralen Häfen nach Häfen in den jetzigen feindlichen Ländern oder nach neutralen Häfen für die Weiterbeförderung verfrachten. Außerdem soll die Regierung die Frage in sorgfältigster Erwägung ziehen, ob den Schiffen der jetzt feindlichen Länder gestattet werden soll, Waren nach oder von britischen Häfen zu befördern oder in britischen Kohlenstationen Kohle einzunehmen.

Innerhalb des Reiches soll keinem Ausländer und keinen ausländischen Gesellschaften ohne Zustimmung der Regierung eine Bergbaukonzession erteilt werden, und die

Dominions sollen aufgefordert werden, eine ähnliche Politik zu befolgen. Es soll eine entsprechende wirtschaftliche Beaufsichtigung eingerichtet werden.

Außerdem schlägt die Kommission noch eine ganze andere Reihe von Maßregeln vor, die sie im Interesse der britischen Eisen- und Stahlindustrie notwendig erachtet. Die Berichte der Kommission für die Maschinenbauindustrie und für die elektrische Industrie enthalten ähnliche Ratsschläge. Für die Maschinenbauindustrie wird die Einführung eines Einfuhrzolles, der allmählich herabgesetzt werden soll, auf die Einfuhr von Erzeugnissen der jetzigen feindlichen Länder in Vorschlag gebracht.